Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue schöne Lieder

Das Zweite

Büttner & Winter

1858

urn:nbn:de:gbv:45:1-1399099

Visual Library

5. Kämpfen wollt' Rolf Krake auch mit Preußen voller Wuth, weichen aber mußt' er bald fort durch die blaue Fluth, denn Preußens brav Geschütz, das schickt' ihm sausend Blitz auf Blitz; des Dannebroges stolze Macht versank in düstre Nacht. Wie schön ꝛc.

6. Düppels Schanzen tranken dort edles deutsches Blut, sterbend zeigte Mancher hier kühn seinen Heldenmuth; sie schlummern ruhig dort, in kühler Erde dunklem Port; denkt Ihrer, deren Heldentod brach Schleswig-Hosteins Noth. Wie schön ꝛc.

Das Zweite.

1. O Schleswig-Holstein, deutsche Lande, dir winkt der Freiheit Morgenroth, gesprengt wird deiner Knechtschaft Bande, jetzt endet deine bitt're Noth; drum deutsche Brüder frisch gesungen, die ihr in un'srer Mitte weilt: Mein Schleswig-Holstein meerumschlungen, auf ewig deutsch und ungetheilt.

2. Bereitet euch zum heißen Kampfe und schärfet eure Waffen gut; schreckt nicht zurück im Pulverdampfe vor feindlicher Geschütze Gluth: hinaus zur Schlacht und frisch gesungen, die ihr in uns'rer Mitte weilt: Mein Schleswig-Holstein u. s. w.

3. Entgegen zieht dem Feindesschwarme als deutsche Krieger muthig fein, und schließt zuvor in eure Arme, zum Abschiedskuß, euer Mädelein; dann singt von Liebesgluth durchdurchdrungen, wenn ihr zum Letzten bei ihr weilt: Mein Schleswig-Holstein u. s. w.

4. Und ist vom Schicksal euch beschieden, daß auf dem Schlachtfeld sei eu'r Grab, so nehmt, zu eurem Herzensfrieden, den süßen Trost mit euch hinab, daß wie im Leben ihr gesungen auch sterbend noch dabei verweilt: Für Schleswig-Holstein u. s. w.

Landesbibliothek Oldenburg

No. 96.

341.

Vier neue schöne Lieder.

1. Die Tochter des Regiments.
2. Jetzt ist's Zeit, jetzt ist's Zeit.
3. Andreas Hofers Tod.
4. Der Düppler Sturmmarsch.

Das Erste.

Die Tochter des Regiments.

1. O, Regiment mein Vaterland, bin ich als Tochter wohl bekannt; mein ganzes Leben lasse ich für's Regiment und es für mich.

2. Ich werd' geliebt von Jedermann, das sieht man, wenn ich komme an. Da herrscht die Freude und die Lust in jedes Grenadieres Brust.

3. Doch ich die Tochter vom Regiment, die Mutter, die man oft mich nennt; denn ach, Marie das ist mein Nam', den ich vom Regiment bekam.

4. Wenn die Soldaten raus marschiren, und meine Trommel ich kann rühren, tausch ich mit einer Fürstin nie, sie ist nicht glücklich wie Marie.

5. Und kämt ihr alle her zu mir, sei's Reiter oder Officier, Ich reiche keinem meine Hand, ich sterbe frei für's Vaterland.

6. Ein Grenadier den mag ich nicht, weil er den Mädchen viel verspricht, nur ein Jäger soll es sein, dem schenke ich mein Herz allein.

7. O, Regiment, mein Vaterland, komm her und reich' mir deine Hand, und mit den Worten: ach Marie, mein Regiment verlaß ich nie.

Kaufmännisches Schützenfest in Oldenburg im August 1866

Landesbibliothek Oldenburg